

**Bezugspreis:**  
Beim Druck durch die  
Gesellschaftsdruckerei innerhalb  
Dresdens 2,50 M. (außerl.  
Sendung), durch die Post  
im Deutschen Reich 3 M.  
(außerl. Beiträge beteiligt)  
vierpfennig.

Einzelne Nummern 10 M.

Wird Veröffentlichung der für  
die Schriftleitung bestimmten,  
aber von dieser nicht ein-  
schätzbarer Zeit bis  
drei Monate, so ist das Verzeich-  
nis aufzuführen.

# Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr. Anschluß Nr. 1295.

Erscheint: Montag nach 6 Uhr.

**Verbindungsabkommen:**  
Die Zelle kleiner Schrift hat  
7 mal gespaltenen Aufhängungs-Schleife über deren Raum  
20 M. Der Tabellen- und  
Büroarbeits-Schleife 6 M. Aufhängung  
für die Zelle. Untere Re-  
chtecksfläche (Vierkant) die  
Zelle mit einer Schleife über  
ihrem Raum 50 M.  
**Schäften - Ausbildung:**  
Bei jeder Wiederholung.  
**Abnahme der Nummern bis**  
mittags 12 Uhr für die nach-  
mittags erscheinende Nummer.

**N 38.**

Sonnabend, den 15. Februar nachmittags.

**1902.**

## Amtlicher Teil.

Dresden, 15. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute früh 7 Uhr 58 Uhr nach Weimar und Gotha gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, an Stelle des in den Ruhestand übergetretenen Staatsministers v. Bodendorf dem Staatsminister Dr. Rüger die Leitung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu übertragen.

Bei der Unteroffizierschule in Marienberg können im April d. J. annahmeweise durch direkte Einstellung einige Stellen besetzt werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr erreicht, das 20. Jahr aber noch nicht vollendet haben, körperlich geeignet sind und diejenige Schulbildung im Deutschen, Französischen und Rechnen sowie in Geographie, Geschichte und Naturkunde besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch einer achtstündigen Volk- oder Bürgerschule erworben und durch den Fortbildungskursus erweitert wird, und darüberzeugnis beizubringen vermögen, können sich ehe baldigst bei den Sächsischen Begirkskommandos melden, wo auch das sonst erforderliche zu erfahren ist.

Alle Amtsblätter werden um weitere Bekanntgabe erjudt.

Dresden, den 15. Februar 1902.

Kriegsministerium.  
von der Planit.

## Ernennungen, Verschegungen &c. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Hof-Dienstverwaltung und ernannt worden: Gal. seines Hochstiftsamt als Postleiterin im Bezirk der Kaiserl. Ober-Polytechnik. Leipzig; Gaukönigin, seines Oberhofstaats- und Schul- und Schule, seines Hochstiftsamt, als Hofsekretärin im Bezirk der Kaiserl. Ober-Polytechnik Dresden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. So befreien: die Kultus- und Schulbehörde zu Leutewitz b. Altenburg 1. Kl. die oberste Lehrkonsulentin, als Postleiterin im Bezirk der Kaiserl. Ober-Polytechnik Leipzig; Gaukönigin, seines Oberhofstaats- und Schul- und Schule, seines Hochstiftsamt, als Hofsekretärin im Bezirk der Kaiserl. Ober-Polytechnik Dresden.

Das bedeutamste Ereignis in der auswärtigen Politik ist auf lange hinaus das in dieser Woche bekannt gewordene Bündnis zwischen England und Japan vom 30. Januar 1902. Durch diesen inhaltsschweren Vertrag, der einem neuen asiatischen Zweckbund das Leben giebt, wird zwar keine diplomatische Macht mehr weisseln liefern und auch

Grund aus veränderte Lage geschaffen, wohl aber erhält damit eine bisher nur in gelegentlichen ungewissen Anzeichen erkennbar geweine Gruppierung der Mächte in Ostasien ihren schärfsten und wirksamsten Ausdruck. Wie müssten in diesen Überlebtschaften wiederholt darauf hinweisen, daß alle authentisch gemeinten Annäherungsversuchen zwischen Japan und Russland den in der koreanischen Frage für diese Mächte gegebenen Gegensatz wohl abmildern, aber nicht beseitigen könnten. Neben den Bemühungen um die Aufrechterhaltung des status quo in Korea durch unmittelbare Verständigung hat wohl jede der beiden Regierungen, die russische wie die japanische, England auf die eigene Seite ziehen und wenigstens für den Fall eines offenen Streites um Korea zur wohlwollenden Neutralität bestimmen wollen. Der russische Diplomatie stand aber höchst bei daß diese Mächte im Wege, das in England, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, durch die Erordnung und Fehlhaltung der mandarinschen Provinzen erregt worden ist. Die Erfahrung, daß Russland in Nordchina unterstellt seinen eigenen Weg geht und Interessen verfolgt, die mit den englischen nicht vereinbar sind, war der englischen Diplomatie aus den Vorgängen der letzten Jahre so handgreiflich entgegengetreten, daß auch ohne Bündnis England bei einem russisch-japanischen Zwiste seinen Platz an Japans Seite genommen haben würde. Auf eine derartige Entwicklung könnte man gesetzt sein. Neu aber und von nicht geringer Bedeutung ist es, daß Japan auf Grund des Bündnisses unter allen Umständen auf die wohlwollende Neutralität und, bei Unterstaltung Russlands durch Frankreich, auf den thätigen Beistand der noch immer stärksten Seemacht einen vertragsgemäßigen Anspruch hat. Mit andern Worten: der europäische Zweckbund kann in Ostasien fernab von weiter gegen England noch gegen Japan allein mit entschiedenem Übergewicht auftreten. Er sieht sich einem asiatischen Zweckbund gegenübergestellt, und einzig und allein die Feuerprobe des Krieges kann darüber entscheiden, welche von beiden Gruppen, die russisch-französische oder die englisch-japanische, der anderen überlegen ist. Daß die beiden Vereinigtkräfte sich gegen die Unterstellung von Absichten verworben, die auf einen bewaffneten Zusammenstoß im fernen Osten hinauslaufen könnten, ist alsbald durch ambulante Erklärungen in London wie in Tokio sicher zweifel gezeigt worden. Auch vorstellige Politiker durch verschiedene Versicherungen trauen, England und Japan wünschen eben dadurch, daß sie für den Kriegsfall vor aller Welt ihre Bundesgenossenschaft erklären, den Angriff zu vermeiden, sicherlich den Stich, der von Russland kommen könnte, abgeschwachen, vermutlich aber auch einer Lage vorzubereiten, in der sie selbst zu den Waffen greifen müssen. Besonders Englands Kriegsgeist wird für Ostasien ziemlich gering einzuschätzen sein. Aber auch die japanischen Staatsmänner werden den Wert des Bündnisses weniger in Tholen suchen, die Japan mit britischer Hilfe gegen andre vollbringen kann, als in der Warnung, die der neue Zweckbund darunter einem Gegner vorhält, den bisher seine Uebermacht leicht zu gewaltthemen Schritten hätte versöhnen können. Anders dient freilich das leicht erregbare japanische Volk. Seine Bereitschaft gegen Russlands Vorherrschaft in Korea könnte gerade im Vertrauen auf die bundestrue Unterstützung Englands zu einer Politik des rücksichtslosen Durchgehends drängen, die sich der japanischen Diplomatie nicht mehr weisseln ließe und auch

"Una cosa rara" es wagen durfte, mit Nagars "Hochzeit des Figaro" zu konkurrieren, wie es in der Kammermusik und im Klavierspiel ein Siebzig (1) Beethoven gegenüber versuchen wollte. Den Schluß bildete Nagars G-moll-Streichquintett, dessen Melodie, Markeit und Formschönheit den Hörern in der ausgezeichneten Darbietung durch die Herren Grümmer, Svedrosky, Th. Bauer, Wilhelm und Raumann auch gestern wieder hoher Genug und ungetrübte Freude bereiteten.

Was von Shakespeare in seiner Heimat männlich überliefert wurde.

C. K. Es hat immer ein besonderes Interesse, zu beobachten, in welcher Weise die Erinnerung an einen genialen Mann in seiner näheren Umgebung fortwährt, namentlich in früheren Jahrhunderten, wo die Nachrichten über die Lebensgeschichte hervorragender Männer spärlicher liegen. Die männliche Shakespeare-Ueberlieferung in Stratford behandelte Sidney Lee in einem fesselnden Artikel, der im "Nineteenth Century" veröffentlicht wird. John Ward, ein Borsor aus dem 17. Jahrhundert, der sich 1662, 46 Jahre nach Shakespeares Tode, im Alter von 33 Jahren in Stratford niederließ und dort bis zu seinem im Jahre 1681 erfolgten Tode blieb, ist der einzige Einwohner des Ortes im 17. Jahrhundert, der etwas über die Kollektivkunst niederschrieb. Ward war ein sehr empfindender Mensch. Seiner Ansicht nach stand es einem Stratforder Borsor wohl an, keinen Shakespeare genau zu kennen; einmal hielt er sich direkt vor: "Denke daran, dich in Shakespeares Schauspiele zu vertiefen, und sei wohl bewußt in ihnen, damit du in diesen Soden ja nicht unvorsichtig bist!" Ward war ein ausführlicher Tagebuchschreiber und, soweit er historisches berichtet, ein treuer Chronist. Shakespeares lebte überlebende Tochter, Judith Quinney,

gegen den Willen der verbündeten Kabinette den Krieg entschlossen mührte. Die Historik um einen solchen Ausgang kommt auch in der britischen Presse, trotz aller Zustimmung zu dem die Vereinigung Englands beendigende Bündnisvertrag, nebenher zum Wort. Für den Durchschnittskönig ist es ohnehin ein ungewohntes und nicht leicht behagliches Gefühl, trotz eines feierlichen Staatsaktes die Geschichte seines Landes unter gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die Wünsche der Bündnispartner zu gewissen Bedingungen auf Glück oder Unglück mit denen eines fremden Volkes un trennbar verbunden zu sehen. Gleichwohl ist in den Donnerstag-Sitzungen beider Häuser des englischen Parlaments die Opposition gegen das Abkommen ziemlich ruhig geblieben, und es gelang den Ministern Granborne und Landbonne ungewöhnlich die W

empfohlen wird. Sollte das Volk der Franzosen ihn — den Prinzen Viktor — einst zurückrufen, so wolle er dem Volke seine ganze Kraft widmen; wäre jedoch ein anderer geeigneter, so werde Prinz Viktor nur verlangen, als einfacher Bürger in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Auf wen die Wendung von dem „anderen“ hinsichtlich hat man in den Reihen der Bonapartisten wohl verstanden. Es ist Prinz Louis Napoleon, General im Dienste des Kaisers von Nahland. Auf ihn allein jetzt, wie wir aus moncherlei früheren Anzeichen und Ausdrückungen wissen, der Bonapartismus seine Hoffnung. Dieser still scheinende Dienst in dem vornehmen russischen Regiment der Garde-Lanciere ihuende Prinz kommt allein als Präsident in Frage, während Prinz Viktor sich mehr berufen fühlt, die Standarte der Napoleonie hochzuhalten und von Zeit zu Zeit der Welt zu sagen, daß die Nachkommen des großen Kaisers noch da sind. Die „Independance Belge“ hat das Manifest des Prinzen Viktor sehr gering eingeschätzt und gemeint, die Republik sei viel zu fest gefügt, als daß ihr ein Napoleon je etwas Ernstliches anhaben könnte. Wir möchten in diesen Optimismus nicht ganz einstimmen. Gewiß, die breiten Schichten des französischen Mittelstandes halten fest zur Republik, unter deren Schutz sie sich eines wohlstandigen Bediehens erfreuen. Man weiß indess, daß jene plötzlichen Bewegungen, die in Frankreich ein Regime umwerfen, keineswegs von der Waffe des Bürgerstandes ausgehen pflegen. Aufmerksame Politiker werden bestimmt eine napoleonische Demonstration niemals als eine völkerliche quantitativ negligible ansehen, zumal wenn eine Kraft von der zweifellosen Tüchtigkeit des Generals Prinzen Louis Napoleon vorhanden ist, um gegebenenfalls als Schöpfer eines Troisème empire die Krone auf sein Haupt zu schenken.

Einige eifige Kolonialpolitiker Frankreichs vermissen an dem Minister des Auswärtigen Hrn. Delcassé neuerdings den Schein, und zwar insbesondere im Hinblick auf Marokko. Der Minister ist ihnen hierüber gar zu wortkarg gewesen und hat es namentlich unklugen mitzuteilen, was das Einvernehmen umfaßt, das zwischen Frankreich und Italien betrifft Marokko vorhanden sei soll. Man vermutet, daß hier ein festes Aktionsprogramm niedergelegt ist, in dem die französischen Kolonialpolitiker Hrn. Delcassé sehr mit erhöhtem Eifer drängen. Allein, diese Agitation dient zur Zeit, wo das englisch-japanische Abkommen auch die Aufmerksamkeit Frankreichs in verstärktem Maße nach Ostasien lenkt, kaum sonderlich verfangen. Denn Frankreich wird sich schwerlich zu einem thaktäglichen Vorgehen in Marokko entschließen, solange keine auswärtige Politik zum guten Teil durch den neuen Bündnispartner in Anspruch genommen bleibt und damit eine gewisse Unfreiheit für andere Unternehmungen geschaffen wird, die ebenfalls den Raum internationale Bewegungen in sich bergen. Man hört zur Zeit auch nur Andeutungen von dem Wirken einer französisch-marokkanischen Abordnung an der südlicheren Grenze, die zur Abgrenzung des beiderseitigen Gebietes bestimmt ist. Das starke militärische Aufgebot, das Frankreich dabei entwirkt, beweist allerdings, daß die Franzosen mit kriegerischen Möglichkeiten rechnen.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Februar. In den gestrigen Abendstunden empfingen Ihre Königlichen Majestäten im Residenzschloß Ihre Gläubiger die Frau Gräfin von Schönburg und die Frau Gräfin zu Solms-Wildenfels nebst Komtesse Tschern.

Heute vormittag begaben sich Se. Majestät der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und begleitet von einigen Herren vom Dienst unter Benutzung eines Sonderzuges 10 Uhr 5 Min. ab Hauptbahnhof nach Klingenberg zur Hochwaldjagd auf Grillenburger Revier. Die Rückfahrt von dort wird heute abend 16 Uhr erfolgen.

Als Guest des Königspaares ist Graf Weißburg heute nachmittag hier eingetroffen und hat im Königl. Residenzschloß Quartier genommen.

Ihre Kurfürstl. und Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toskana, die Erzherzogin Margarete und die Frau Prinzessin Friederich August besuchten gestern abend das Konzert des Tonkünstlervereins im Gewerbehause.

leben begegnet, ist der zweite eine wichtige Forschung, bekannt gewordene amerikanische Physiker Prof. Rutherford. Er will nämlich feststellen, ob durch die Explosionen von Sprengstoffen Röhrenwellen entstehen, also entweder Wärme, elektrische oder magnetische Wellen, oder etwa noch andere Auswirkungen der Röhrenbewegung. Die Beurteilung einer solchen Erforschung beruht auf der Thatfrage, daß die gewaltigen Explosions, die auf dem Sonnenkörper erfolgen, nachweislich ganz ungeheure Störungen im Gleichgewicht des Weltalls bewirken. Es bleibt eben nur ungewiß, ob der Mensch dazu imstande ist, solche Vorgänge nachzuhören, selbstständlich in kleinen, aber doch in genügendem Maße, um die fragliche Wirkung erkennbar werden zu lassen. Die bisherigen Versuche Prof. Rutherford, die mit Anwendung von Dynamit angestellt wurden, haben es wahrscheinlich gemacht, daß durch solche Explosions gewisse magnetische Kräfte ausgelöst werden. In einer bestimmten Gestaltung ist der Rutherford jedoch bisher nicht gelangt. Die Untersuchungen sind eben ungemein schwierig, zumal die Partikel durch eine Explosion ausgelöste Schallwellen den Nachweis von Röhrenwellen hindern werden. Prof. Rutherford bestätigt nun noch stärkere Sprengstoffe als Dynamit anzuwenden und hofft dann entscheiden zu können, ob in den Thatmagnetischen Röhrenwellen durch die Explosion ausgelöst werden.

Der Tod des Polarforschers John Parry wird aus London berichtet. Er hat zweifelhaft auf dem Gebrauch eines Ballons, den er meistens zu führen verstand, zur Entdeckung des Nordpols hingewiesen, ein Gedanke, den dann der englische Astronom aufgenommen hat. Commander Cheyne war bei drei arktischen Expeditionen zur Ausführung von Sir John Franklin beteiligt. Seine erste Reise unternahm er 1848 und 1849 mit der „Enterprise“ unter dem Befehle von Sir James Clark Ross. Seine zweite arktische

Reise machte er als Kapitän auf der „Reliance“ unter Kapitän Austin (1851) und, seine dritte auf der „Albion“ unter Kapitän Sir Edward Belcher. Commander Cheyne zog sich 1870 zurück; 1880 wurde sein Plan zur Erforschung des Nordpol des Kontinents und des Vorbringens zum Nordpol der Royal Geographical Society vorgelegt, aber ohne Erfolg. Sein Plan bestand darin, zwischen St. Patrick Bay und Discovery Bay in der Nähe eines Koblenzhofs zu überwintern, auf daß er für die Herstellung von Wasserstoff für seine Reise bereitstehen sollte. Es blieb eben nur ungewiß, ob der Mensch dazu imstande ist, solche Vorgänge nachzuhören, selbstständlich in kleinen, aber doch in genügendem Maße, um die fragliche Wirkung erkennbar werden zu lassen. Die bisherigen Versuche Prof. Rutherford, die mit Anwendung von Dynamit angestellt wurden, haben es wahrscheinlich gemacht, daß durch solche Explosions gewisse magnetische Kräfte ausgelöst werden. In einer bestimmten Gestaltung ist der Rutherford jedoch bisher nicht gelangt. Die Untersuchungen sind eben ungemein schwierig, zumal die Partikel durch eine Explosion ausgelöste Schallwellen den Nachweis von Röhrenwellen hindern werden. Prof. Rutherford bestätigt nun noch stärkere Sprengstoffe als Dynamit anzuwenden und hofft dann entscheiden zu können, ob in den Thatmagnetischen Röhrenwellen durch die Explosion ausgelöst werden.

Theater.

Im Berliner Theater ging gestern abend Björnson'sche Björnsons Schauspiel „Maria von Schott-

land“ (1. Teil: „Dannley“) in Szene. Als Hauptstück betrachtet, wird das Werk, wie die „Berl. R.“ mitteilt, ohne die gewaltig nachhaltende Wirkung bleibt, die man von dem Stoff erwartet. Bei dem Besprechen löste sich der nach von drängender Gang der Tragödie in epische Einzelbilder, die nur hin und wieder harren und lebendigen dramatischen Momenten Platz machen. Man sah in einem komplizierten Mechanismus, in komplizierter Natur und vermißt die dramatische Entwicklung einer absoluten, orthonen Persönlichkeit, nach welcher Seite sich ihre Seele auch geworfen möge. Der Stil ist nicht einheitlich genug, und auch die Darstellung zeigt Sililar in allen Variationen. Das Publikum stand den Borgengängen und Reden auf der Bühne quer und freudig gegenüber, ließ sich alsdann von den interessanten Aktionen pinnen, um sich bald wieder abzuwenden. Zum Schlus war nur ein Achtungserfolg zu verzeichnen.

Auf Grund der vorgebrachten Befreiungsbeschlußfassung steht, wie verlautet, der Erbteil einer Kaiserl. Verordnung über die Inkraftsetzung weiterer Bestimmungen des Gleicherhauges zu erwarten. Dabei soll insbesondere die Befreiung von Konkurrenz- und Subventionen ihrer Regelung finden.

Zur zweiten Beratung des Reichstags Kap. 86 Artikel 22 u. f. der fortlaufenden Ausgaben haben im Reichstage Dr. Müller-Sagan und Gen. die Resolution beantragt, die oberniederen Regierungen zu ersuchen, die erforderlichen Mittel für weitere 1000 etatsmäßige Poststellenstellen für 1902 einzustellen und die Berechtigungen hierzu vor der dritten Sitzung dem Hause mitzugeben.

Drei Übersichten über den Bericht der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, die Verschreibung der statthaften Stellen und die Personalausgaben für 1902 sind dem Reichstage vom Staatssekretär des Reichspostamts Kraatz in Stellung gebracht.

In den deutschen Münzstätten sind im Januar für 6779700 M. Doppeltonnen, und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 2139165 M. Silberne Fünfmarkstücke, für 299625 M. Einmarkstücke, für 1340486 M. Einmarkstücke und für 37494 M. Schuhmünzstücke erprägt worden. Von den zur Einziehung gelangenden Münzsorten waren Ende Januar noch im Bericht für 3,7 Mill. M. goldene Fünfmarkstücke, für 6,6 Mill. M. silberne Zwanzigpfennigstücke und für 1,8 Mill. M. Riedelzwanzigpfennigstücke.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus, 27. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr. Der Gesetzentwurf betrifft die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verstärkung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter seit erster Verabschiedung, und zwar gemeinsam mit der Denkschrift über die Ausführung der früheren denkmal betreffenden Befreiung. Die gegenwärtige Vorlage fordert für den angekündigten Zweck 12 Mill. M. Abg. Gotha-Borbeck (S.) hat mit seinen Freunden der Vorlage harsch gegenüber und beansprucht deren Verweisung an die Ausschüsse. Abg. Borbeck (M.) würdigt die Befreiung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, seine Kritik ist aber höchstens sachlich. Abg. Gotha-Borbeck (S.) plädiert für Asbestbung der Wohnungsverhältnisse auch auf die mittleren Beamten. Bei den Arbeitnehmermehrungen muß daher gezeigt werden, daß die Bildungsfähigkeit des Arbeiters durch das Annehmen der Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeitung der Wohl- und Lohn- Auf eine Anfrage aus dem Hause erwähnt Regierungskommissar Ministerialdirektor Schulz, daß die Arbeitsermehrung nicht erhöht werde. Der Vorlage steht er kompatibel gegenüber. Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Vorlage enthalte auch eine Verhinderung der mittleren Beamten, die momentan in den Großstädten der Unterbindung im Wohnungsbau bislang bestanden habe. Abg. Heilich (L.) warnt mit dieser Arbeitsermehrung den Bauaufwandschachen große Konfusion zu machen. Die Vorlage und die Denkschrift geben an die Budgetausschüsse. Die Spezialisierung des Hauses wird hierauf bei dem Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Abg. Borbeck (A.) fragt nach dem Stande der Vorarbeiten für die Ausarbeit

**Triest.** Der Zustand dauert fort. Alle Gedenken und Geschäfte sind geschlossen worden, eine große Menschenmenge durchwandt die Straßen und verhinderte jede neue gesellschaftliche Betätigung. Die Straßenbahnen werden eingestellt. Besonders große Zusammenlungen finden vor dem Gebäude des „Volo“ statt, wo die Menge die Fensterscheiben zertrümmerte und gegen die Wände, die mehrere Verhaftungen vornahm, einschleuderte. Hierbei wurde ein Wachmann verletzt. Infolge drohender Haltung der Menge wurden alle Plätze und später die ganze Stadt militärisch besetzt. Der Präsident der Säuberung ist ebenfalls unterstrichen.

Gestern nachmittag fand eine von 4000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, in der verschiedene Arbeiterschäfer in bewußtem Sinne sprechen, sich jedoch kein Gehör verschaffen konnten, da von den anwesenden liebkosierten das Arbeitertum gelungen, geschimpft und geohrt wurde. Das Führer der Arbeiterschaft einzogen sich dahin, einem Schiedsgericht beizutreten, das zur Hälfte aus Vertretern des Streikenden besteht soll. Die Arbeiterschaft will nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bevor nicht ein Schiedsgericht die Entschuldigung geäßt hat. Nach Schluß der Versammlung zogen ihre Teilnehmer, denen sich Tausende von den in den Straßen angesammelten Portionen angeschlossen hatten, nach dem in der Innenstadt gelegenen Großen Platz, wo sie vom Militär zurückgedrängt wurden. Sie versammelten sich jedoch wieder, drangen abermals zum Großen Platz vor, stießen dort vorherumstehende Compagnies in den Rücken und beworfen das Militär und die Sicherheitswachen mit Steinen. Als der die Halbcompagnie befriedigende Oberstleutnant, durch Steinwürfe an der Brust und am Kopf getroffen, zu Boden stürzte, gab das Militär Feuer. Dazu Personen blieben tot, zahlreiche Personen wurden verwundet. Beim Säubern des Bajonettplatzes wurde eine Frau durch einen Bajonettschlag schwer verletzt. Bei dem weiteren Aufeinandertreiben der Massen mußte die Sicherheitswache wiederholt von den blauen Waffen Gebrauch machen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In den Vorstädten wurden die Straßenlaternen und die Fensterscheiben zerstört. Die vom „Volo“ vorgeschlagenen drei Schiedsrichter wurden von den Vertretern der Arbeiterschaft angenommen. Heute erscheinen hier keine Zeitungen.

**Bukarest.** Die bessigen politischen Kreise haben unter dem Einfluß der vorgezogenen Röde des Ministerpräsidenten Noloman v. Szell. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten, die darin standen, daß die St. Petersburger Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Höflichkeit war und als solcher höchstens von hoher politischer Bedeutung ist, daß sie jedoch keinen besonderen politischen Charakter hatte und diesen erst dann gewonnen hätte, wenn der Führer der Volkspartei dem Gesetz des Erzherzogs angepaßt worden wäre, haben nicht allein die liberale Partei, sondern auch die weitaus überwiegende Mehrheit der Opposition vollkommen bestreikt. Auch die öffentliche Meinung gewann volle Bewußtung darüber, daß der Ministerpräsident förmlich verkehrt, es sei denn von seinem der in diesem Falle in Hitraot lebenden Faktoren allein die Angelegenheit überhaupt in die Öffentlichkeit gebracht hat. — Zu den vorgezogenen Neuerungen des Ministerpräsidenten über den Dreiebenk seien folgende Worte der „Neuen Freien Presse“ wiederzugeben: „Ueberall, wo man diesen Verhältnissen bereit das Ungenügsame lädt, wird man die Eilläufigen des ungarischen Kabinettsteils nicht ohne Verbrauch, dagegen überall, wo man die ungeliebte Fortdauer des Verbündeten für nützlich und notwendig hält, mit lebhafter Bekämpfung verkehrt.“ — Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet die Erklärungen v. Szell über den Dreiebenk als das politisch wichtigste seiner Verkündigung. Dies erkläre aber auch aus dem Stande dieses Bundes der ungarischen Überlieferungen. In Deutschland wäre und würde man dies auf der Grundlage des Bundes stehen, habe hr. v. Szell um so unumstößlicher seine und der anderen ungarischen Staatsmänner Bekämpfung über das gute Einverständnis zu hoffen, das durch die Reise des Thronfolgers nach St. Petersburg und den ihm dort gewordenen Empfang noch herlicher geworden sei, äußern können.

#### Frankreich.

**Paris.** Die Deputiertenkammer schießt die Beratung der Vorlage betreffend die Mittelschulen fort. Unterrichtsminister Lengus trat für die Grundläufe der Vorlage ein und erklärte, es sei nicht angezeigt, den klassischen Unterricht dem modernen Unterricht zu opfern, dem klassischen Unterricht verdanke Frankreich seine Größe in der Welt. Die Schüler sollten die Wahl zwischen beiden Arten des Unterrichts haben. Man

werde eine möglichst große Anzahl von Freistellen einrichten, man kann aber nicht allen Freistellen die Zwecke und Hochschulen öffnen, denn dadurch werde man nur eine grohe Schar höheren Proletariats schaffen. Neben dem klassischen Unterricht werde man praktische Kurse für die jüngsten jungen Leute einrichten, die sich dem Handelslehrer widmen wollen. Diese Kurse würden den Bedürfnissen jener Provinz angepaßt werden. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag angenommen, der die von dem Unterrichtsminister Lengus vorgelegten Grundsätze der Vorlage betreffend die Mittelschulen billigte. Dessen brachte eine Tagessordnung ein, die die Abstimmung des Gesetzes Falloux über die Unterrichtsfreiheit bewirkt. Der Unterrichtspräsident Waldeck-Rousseau erklärte, die Regierung wünsche kein Unterrichtskonsolat, aber unter gewissen Bedingungen könne das Arbeitertum das Arbeitertum gelingen, die es nicht erlaubt. Dasselbe wäre, wenn es bei unmöglich, ein Gesetz in dieser Weise zu betreiben. Der Redner widerstand diesem Angriff auf die Freiheit. (Beifall im Zentrum.) Die Kammer nahm schließlich mit 523 gegen 30 Stimmen den ersten Teil der Tagessordnung Dessen an, der eine Ausdehnung der Sympathie für die Lehrer und Lehrerinnen in sich schließt. Der zweite Teil der beiden Tagessordnungen, der besagt, die Kammer stimme dem befreit im Senat einstimmig angenommenen Grundlaufe bezüglich der Abschaffung des Gesetzes Falloux zu, wurde mit 266 gegen 242 Stimmen angenommen und so dann die Tagessordnung im ganzen mit 282 gegen 239 Stimmen genehmigt. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

#### Spanien.

**Gabiz.** In San Fernando kam es zu Ruhestörungen. Aufständige Arbeiter bewarfen mehrere Häuser mit Steinen, zertrümmerten Türen und Fenster in der Wohnung des Bürgermeisters und plünderten mehrere Läden. Mehrere Personen wurden verletzt.

#### Italien.

**Rom.** Das amtliche Blatt veröffentlichte gestern abend ein Dekret des Königs, durch das Saracco zum Präsidenten des Senats und die Senatori Cammarata, Finali, Canzio und Megacapo zu Vizepräsidenten für die zweite Tagung der 21. Legislaturperiode ernannt werden.

#### Großbritannien.

**London.** Die Parteidemokratien belaufen sich auf 31255000 Pf. Stiel. gegen 30875000 Pf. Stiel. Sterling im Vorjahr, davon sind 2050000 Pf. Stiel. für Neubauten und 700000 Pf. Stiel. von letzterem Bezug für erste Raten neuer Schiffsbauten bestimmt. In der Debatte zu dieser Voranschlagslage bemerkte der Erste Lord der Admiralität, während die Flotte wächst, müsse der Mannschaftsbestand in gleichem Verhältnis vermehrt werden. Die Erfahrung habe gezeigt, daß diese, die länger die See halten können, für den Flottendienst erforderlich seien. Die Admiralität habe daher beschlossen, den Typ der neuen Torpedobootszerstörer erheblich zu verstehen und auch eine ganz neue Klasse von Schiffen zu kaufen, die den Namen „Scout“ erhalten. Die Debatte fordert die englischen Parteidemokratien auf, Pläne für diese neuen Schiffe gemäß den Bedingungen einzulegen. Jerner ist ein Sonderkomitee eingesetzt worden, das die Admiraltät bestimmt der Regierung mehrerer vorhandener Schiffe beraten soll. Schließlich wird mitgeteilt, daß jeder Schiffstyp, den das Kriegs-Komitee zur Probe empfohlen hat, in die jetzt im Bau befindlichen Schiffe eingebaut wird.

Unterhaus. Norman bat um Mitteilung bezüglich der Versammlung der Botschafter der europäischen Großmächte in der englischen Botschaft zu Washington in April 1898. Unterstaatssekretär Viscount Granborne erklärte: Die Versammlung fand am 14. April 1898 statt und war zusammenverursacht von Lord Pauncefote als Botschafter der Botschaft auf mündlich vorgebrachte Anregung einiger seiner Kollegen. Welche Meinungen auch immer Pauncefote während der Besprechung, die nichtformelle Charakter war, zum Ausdruck gebracht haben mag, sie waren seine persönlichen Meinungen und wurden nicht in Besprechung englischer Meinungen und wurden nicht in Besprechung der englischen Regierung ausgetragen. Die Besprechung endete mit der Vereinbarung der Botschafter, identische Telegramme an ihre Regierungen zu senden, worin eine weitere Mitteilung an die amerikanische Regierung in Washington gebracht wurde. Nach Empfang des Telegramms Pauncefotes erwiderte die englische Regierung sofort und sprach sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mitteilung an die amerikanische Regierung aus, die sie als unbillig betrachtete. Zwei Tage später wurde Pauncefote mitgeteilt, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, keine Aktion vorzunehmen. Wir hatten, fügt Granborne, zu der Zeit keine Mitteilung über die Haltung der deutschen Regierung. (Beifall.) Dillon fragte Granborne, ob er keine Aufstellung bei

Dienstag, den 18. Februar um einen Tag gegeben:

„Hermann und Erzählungen“ Oper in drei Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Muß von Jacques Offenbach. In den Hauptrollen der Oper sind bezeichnet: Frau Wedekind (Olympia Bouliet), Antonia, Frau v. Chavonne, Pol. Schäfer (Metz), Dr. Antes (Hoffmann), Dr. Falter (Spalanzani), Dr. Peter (Nathan), Dr. Rebhulda (Greppel), Dr. Erl (Vitruccio), Dr. Terton (Doperutto), Dr. Wagner (Luther), Dr. Blasius (Herrmann), Dr. Rains (Schlemihl).

\* Residenztheater. Vorigen Sonntag, gelangt nachmittags 14 Uhr bei ermüdeten Preisen die Operette „Der Obersteiger“, abends 18 Uhr mit hr. Jenny Groß und hrn. Adolf Klein als Solisten zum vorletzten Male „Die Fee Caprice“ zur Aufführung. Dienstag werden mit den Solisten hr. Jenny Groß und hrn. Wolf Klein die Lustspiele „Im weißen Rößl“ und „Als ich wieder kam“ neu einstudiert gegeben.

\* Das bevorstehende große Konzert des Dresdner Opernbaus (Leitung: Albert Kluge) findet unter Mitwirkung von Frau Katharina Fleischer-Ebel, gegenwärtig am Stadthaus zu Hamburg, und der Gewerbeschafapelle des Königl. Musikdirektors A. Trenkle Dienstag, den 4. März, im Gewerbehause statt.

\* Zu dem am Sonnabend, den 22. Februar im Saale des Neubüros Rosina stattfindenden vierten Sommermusik-Abschluß der Herren Bachmann, Strating, Stenzl gelungen folgende Werke von Rob. Schumann zur Aufführung: Phantasieklaviere op. 88 für Klavier, Violin und Violoncello; Lieber: Lied der Freude I und II, zum Schlus: Mit Mythen und Rosen; Sonate op. 11, Für-moll, für Klavier; Lieber: Lied der Schwermuth, Was will die einfache Theilne, Intermezzo, Es-M.; Klavierquintett op. 44, Es-dur, für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello. — Mitwirkende: Frau Martha Günther (Sopran) und die Herren

auf den offiziellen deutschen Bericht über die Auswirkungen gelenkt habe und ob dieser zutreffend sei. Granborne erwiderte, er habe der von ihm soeben gegebenen Antwort nichts hinzuzufügen. Im weiteren Verlaufe der Beratung stellte O’Shea die Frage, ob unter dem Artikel 2 und 3 des englisch-japanischen Abkommens vorliegenden Ausdruck „andere Mächte“ auch China mitzuzeichnen sei und ob die Teilung besonderer Handelsprivilegien und Eisenbahnconcessionen von Seiten Chinas an andere Mächte oder die Anerkennung von Einflussplätzen anderer Mächte von Seiten Chinas gegen das Abkommen verstößen. Der Unterstaatssekretär Granborne entgegnete, es sei nicht brauchbar, die Auslegung irgendwelcher Worte in einem Abkommen zum Gegenstand einer offiziellen Sitzung zu machen, solange sich nicht Umstände zeigten, die eine solche Erklärung erfordern. Die „anderen Mächte“, auf die in jenen beiden Artikeln Bezug genommen werde, seien Länder, die politische oder kommerzielle Beziehungen zu China oder Korea hätten. — Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Jeffers gewählt.

**Liverpool.** Lord Rosebery hielt hier gestern abend bei einer großen liberalen Kundgebung eine Rede folgenden Inhalts:

Er nahm auf den Besuch des holländischen Ministerpräsidenten Kuyper in London Bezug, der, was man auch sagen möge, nicht nur dem Besuch des Sohnes eines Minister gelegen habe, und in der er die Antwort anwandte auf die holländischen Vorwürfe vorbereitete. Er erinnerte sich, daß die Kammer Stimme dem befreit im Senat einstimmig angenommenen Grundlaufe bezüglich der Abschaffung des Gesetzes Falloux zu, wurde mit 266 gegen 242 Stimmen angenommen und so dann die Tagessordnung im ganzen mit 282 gegen 239 Stimmen genehmigt. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

**Spanien.** In San Fernando kam es zu Ruhestörungen. Aufständige Arbeiter bewarfen mehrere Häuser mit Steinen, zertrümmerten Türen und Fenster in der Wohnung des Bürgermeisters und plünderten mehrere Läden. Mehrere Personen wurden verletzt.

#### Italien.

**Rom.** Das amtliche Blatt veröffentlichte gestern abend ein Dekret des Königs, durch das Saracco zum Präsidenten des Senats und die Senatori Cammarata, Finali, Canzio und Megacapo zu Vizepräsidenten für die zweite Tagung der 21. Legislaturperiode ernannt werden. Heute erscheinen hier keine Zeitungen.

**Bukarest.** Die bessigen politischen Kreise haben unter dem Einfluß der vorgezogenen Röde des Ministerpräsidenten Noloman v. Szell. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten, die darin standen, daß die St. Petersburger Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Höflichkeit war und als solcher höchstens von hoher politischer Bedeutung ist, daß sie jedoch keinen besonderen politischen Charakter hatte und diesen erst dann gewonnen hätte, wenn der Führer der Volkspartei dem Gesetz des Erzherzogs angepaßt worden wäre, haben nicht allein die liberale Partei, sondern auch die weitaus überwiegende Mehrheit der Opposition vollkommen bestreikt. Auch die öffentliche Meinung gewann volle Bewußtung darüber, daß der Ministerpräsident förmlich verkehrt, es sei denn von seinem der in diesem Falle in Hitraot lebenden Faktoren allein die Angelegenheit überhaupt in die Öffentlichkeit gebracht hat. — Zu den vorgezogenen Neuerungen des Ministerpräsidenten über den Dreiebenk seien folgende Worte der „Neuen Freien Presse“ wiederzugeben: „Ueberall, wo man diesen Verhältnissen bereit das Ungenügsame lädt, wird man die Eilläufigen des ungarischen Kabinettsteils nicht ohne Verbrauch, dagegen überall, wo man die ungeliebte Fortdauer des Verbündeten für nützlich und notwendig hält, mit lebhafter Bekämpfung verkehrt.“ — Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet die Erklärungen v. Szell über den Dreiebenk als das politisch wichtigste seiner Verkündigung. Dies erkläre aber auch aus dem Stande dieses Bundes der ungarischen Überlieferungen. In Deutschland wäre und würde man dies auf der Grundlage des Bundes stehen, habe hr. v. Szell um so unumstößlicher seine und der anderen ungarischen Staatsmänner Bekämpfung über das gute Einverständnis zu hoffen, das durch die Reise des Thronfolgers nach St. Petersburg und den ihm dort gewordenen Empfang noch herlicher geworden sei, äußern können.

#### Frankreich.

**Paris.** Die Deputiertenkammer schießt die Beratung der Vorlage betreffend die Mittelschulen fort.

Unterrichtsminister Lengus trat für die Grundläufe der Vorlage ein und erklärte, es sei nicht angezeigt, den klassischen Unterricht dem modernen Unterricht zu opfern, dem klassischen Unterricht verdanke Frankreich seine Größe in der Welt. Die Schüler sollten die Wahl zwischen beiden Arten des Unterrichts haben. Man

werde eine möglichst große Anzahl von Freistellen einrichten, man kann aber nicht allen Freistellen die Zwecke und Hochschulen öffnen, denn dadurch werde man nur eine grohe Schar höheren Proletariats schaffen. Neben dem klassischen Unterricht werde man praktische Kurse für die jüngsten jungen Leute einrichten, die sich dem Handelslehrer widmen wollen. Diese Kurse würden den Bedürfnissen jener Provinz angepaßt werden. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag angenommen, der die von dem Unterrichtsminister Lengus vorgelegten Grundsätze der Vorlage betreffend die Mittelschulen billigte. Dessen brachte eine Tagessordnung ein, die die Abstimmung des Gesetzes Falloux über die Unterrichtsfreiheit bewirkt. Der Unterrichtspräsident Waldeck-Rousseau erklärte, die Regierung wünsche kein Unterrichtskonsolat, aber unter gewissen Bedingungen könne das Arbeitertum das Arbeitertum gelingen, die es nicht verhindern kann. Die „anderen Mächte“ auf die in jenen beiden Artikeln Bezug genommenen werden, seien Länder, die politische oder kommerzielle Beziehungen zu China oder Korea hätten. — Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Jeffers gewählt.

**Hanover.** Der finanzminister Hage brachte gestern im Finanzteilung eine Vorlage ein, durch die die Einfuhrzoll für Schiffe von 3 auf 1½ Proz. des Wertes herabgesetzt wird. Ferner werden durch die Vorlage die bisher geltenden Gewichtszollsätze für verschiedene Schiffsmaterialien aufgehoben und soll über ein Maßstab von 1½ Proz. für Materialien zum Bau von Schiffen erhoben, außerdem wurde eine Vorlage, betreffend die Zollfreiheit für Salz zum Fischereigebrauch, vorgelegt.

#### Norwegen.

**Hopenhagen.** Der finanzminister Hage brachte gestern im Finanzteilung eine Vorlage ein, durch die die Einfuhrzoll für Schiffe von 3 auf 1½ Proz. des Wertes herabgesetzt wird. Ferner werden durch die Vorlage die bisher geltenden Gewichtszollsätze für verschiedene Schiffsmaterialien aufgehoben und soll über ein Maßstab von 1½ Proz. für Materialien zum Bau von Schiffen erhoben, außerdem wurde eine Vorlage, betreffend die Zollfreiheit für Salz zum Fischereigebrauch, vorgelegt.

**Getinge.** Ein Muselman überschritt mit Rizam die Grenze in der Absicht zu ziehen, wurde jedoch von der montenegrinischen Schildwache bemerkt. Zwei Rizams wurden erschossen und ein Rizam und der Muselman gefangen.

#### Türkei.

**Konstantinopel.** Der russische Botschafter Sinowzew wurde vom Sultan in Audienz empfangen.

#### Amerika.

**New-York.** Der Kommandant der „Hohenholzern“ Graf Baudissin hatte gestern dem Major von Hoboken einen Brief ab, den dieser abends auf der „Hohenholzern“ erwiderte. Hoboken erwiderte vorgelegten der Oberbefehlshaber des Departements des Generals Generalmajor Brock und der Kommandant des Arsenals Kommandant Parker mit seinem Adjutanten auf der „Hohenholzern“, um Graf Baudissin einen Gegenbrief zu machen.

— Die heutige Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Angelegenheit betreffend das Verhalten des britischen Botschafters Pauncefote vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges. Blätter wie „Sun“, „Times“, „Tribune“ und „Evening Post“, die bisher die englische Legende, wonach England die Vereinigten Staaten vor einer Intervention bewahrt hätte, geglaubt haben, verluden jetzt, den Zwischenfall zwischen den Missionen Lord Granbourns und des „Reichskommissars“ durch die Annahme zu lösen, daß Differenz zwischen dem 14. April 1898 und dem 20. Februar 1898 bestanden habe. Lord Granbourns bestreitet die Behauptung, daß er selbst die diplomatische Note lediglich in seiner Eigenschaft als Major von der diplomatischen Corps unterbreite. Andere Blätter, wie „Journal“, „World“, „Mail and Express“, sprechen sich stark gegen England aus, daß der Doppelstaat und der Verein gegen die Vereinigten Staaten überfuhr. Heute aus Washington hier eingegangene Berichte haben die Thatlache hervor, daß Lord Pauncefote vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges bestreitet habe, die Vereinigten Staaten vor einer Intervention bewahrt zu haben. — Die englische Presse neigt gegen ihn, denn wenn die Note von irgend einer anderen Seite ausgegangen wäre, so würde sie in französischer Sprache verlegt worden sein. „Guardian“ wird von der ganzen amerikanischen Presse sehr ernsthaft anerkannt, daß die englische Legende völlig falsch ist, daß niemals irgendwelche Gefahr einer Intervention der europäischen Mächte bestanden hat und daß Deutschland Haltung zu jeder Zeit freundlich gezeigt hat. Der ganze von Lord Granbourns vor Sprache gestellte Streit hat in aufgezeigter Weise lädiert gewirkt, und die Veröffentlichungen des „Reichskommissars“ haben dem gewünschten Zweck erreicht. „Sun“ lädt einen langen Artikel, in dem verläuft wird, Pauncefotes Stellung nach Möglichkeit zu retten, folgendem: Indes ist es außerordentlich erstaunlich für das amerikanische Volk, in welcher Weise und nachdem die Vereinigten Staaten gegen ihn, denn wenn die Note von irgend einer anderen Seite ausgegangen wäre, so würde sie in französischer Sprache verlegt worden sein. — Die englische Presse neigt gegen ihn, denn wenn die Vereinigten Staaten gegen die Vereinigten Staaten einen Krieg führen, so würde sie lediglich in seiner Eigenschaft als Major von der diplomatischen Corps unterbreite.

— Im Repräsentantenhaus rief Wheeler (Kentucky) Senatoren durch eine Rede hervor, worin er schwerwiegende Vorwürfe erhob gegen die Administration des Staatssekretariats in Verbindung mit dem, wie er es nannte, jüngsten Entwicklungen über die Haltung Großbritanniens gegenüber den Vereinigten Staaten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede nannte Wheeler das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholt bedenklich. Er sagte, er empfände Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England gehen, um König Edward die Hand zu fassen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krone begeben. Er riefte dann, daß zu viel Aufsehen von dem Prinzen Heinrich zu Preußen gemacht werde. Redner verschwiegen Großvater wandte sich in scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als höchst unopportunit betrachtete, damit sie nicht brüder bei der Abreise des Prinzen Heinrich an diesen als Bruder des amerikanischen Volkes gelangen.

(Fortsetzung in der ersten Vorlage)

**Deutschland.** Nach dem Regen, „Druckerei“, „Frühling“, „Salzgallerie“ und „Spatzschwinger“. „G. D. Müller (Dresden)“ „Alte Salzgallerie“ und „Neue Salzgallerie“ und „Spatzschwinger“. „C.

**Dankesagung.**

Die am 18. Oktober 1901 in Dresden verstorbenen Frau Auguste Friederike vonn. Kommerzienratin Gebhardt geb. Döhring hat den Blindenanstalt legato 1000 Mark ausgelegt, welche nach deren Auszahlung durch Herrn Reinhold Oppig hier je zur Hölle beim Regesensatz zur Gründung von Freihallen für arme Blinde und beim Unterstützungs-fonds für Bedürftige vereinnahmt werden soll.

Geben Sie unterzeichnete Direktion dies bekannt macht, giebt sie zugleich ihrem nächsten Dank für diese menschenfreundliche Handlung hierherzu Ausdruck.

Dresden, den 13. Februar 1902.

Direction der Königlichen Blindenanstalt.

Im Interessensammlung: J. Vermeil.

1888

**Bekanntmachung.****Polizeiausschuss gesucht.**

Die mit Personabendzeitigung und einem Tagesgehalt von 3000 M. angebotene Stelle eines Polizeiausschusses wird hiermit als möglichst wieder zu besetzen. Das Grundgehalt möglicherlich bei befriedigenden Leistungen in Rücksichtnahmen von je zwei Jahren auf 3500, 3800, 4000 und 4200 M.

Eigentige Bewerber werden ihre Stellung mit Lebenslauf und Bezeugnissen bis zum

28. Februar dieses Jahres

bei uns einrichten.

Chemnitz, den 8. Februar 1902.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Dr. Dr. Oberbürgermeister.

1209

**Gewerbehaus.**

Morgen Sonntag, den 16. Februar:

**Zwei Concerte**

vom Königlichen Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 55 Mitgliedern bestehenden

**Gewerbehause-Kapelle.**

Einlass 3 u. 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Aufgang 1/4 u. 1/2 Uhr.

**Complett Baby-Ausstattungen**

empfiehlt als Spezialität in jeder Preislage bei bekannter gelegener Ausführung

**R. Hecht**

Leinen-, Bett- u. Aussteuer-Geschäft  
Telephon I., 1500. Wallstraße 6.  
Prachtatalog gratis u. franco.

**Tuchwaren.**

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hose- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damentuchs. Billardtuchs.

**Hermann Pörschel,**  
**Scheffelstrasse 19.****Stadtverein für innere Mission.****Bereisung**

Sonntag, den 16. Februar  
abends 1/2 Uhr 1846

Vierter vollständlicher  
Dichter-Abend.

**Sophokles.**

Mitwirkende:  
Herr Dr. Poland (Vortrag); Herr Hammerbacher Glomme (Recitation); ein Doppelquartett (Sänger aus der "Könige") und Herr Rödigke (Besetzung).

Eintritt 50 Pf.

Eintrittskarten: Sitzplätze  
80 Pf. (numeriert), 80 und 60 Pf.  
(numeriert) Singendorfstraße 17,  
vormittags 11-1 Uhr und abends

1/2 Uhr.

**Paperama international.**



Marienstraße 20, I (Drei Raben).

System Holl. K. Fuhmann-Berlin.

2. Diese Woche:

**Tegernsee**

aus dessen interessante Umgebung in Annäherung d. W. der Rufer und der Kaiser. Pringen.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Hochherrschaftliche Villa**

in vornehmster Wohnungslage

Dresden, zu verkaufen. — Die

Wohlfahrt entfällt: 1. Saal, 14 große u.

kleine Räume. Bad und sehr

reizliche Wirtschafts- u. Dienstle-

stube. Ein Stufendeck im Raum

für 6 Herde u. 6 Tische. Schrän-

kümmern und Wohnungen für ver-

treiteten Reiter u. Portier.

Grundstück kann sofort bezogen

werden und reizende Besichtungen

allerhand durch

de Coster,

Dresden - I. Haus Engel-Apothe.

Kunden: 14, I. Haus Engel-Apothe.

**Echte****Perser-Teppiche**

alte, selten schöne, gut erhaltenne,  
offizielle ist, um weiss zu großes Lager schneller  
umgeschen.

**mit 30-33% Preis-Ermässigung.**

Türkische, indische, Japaner Teppiche.

Reims, Seidenbeden, Jutins, Altimedes.

Türkische, indische Teppiche.

Gabourels, Tische mit Bronzeplatten, Koranländer etc.

Niedrige Preise. Beste Bedienung.

**Orient-Import****Joh. Georg Pohle,**

Dresden - A., Struvestrasse 7.

Wiederholungen nach allen Orten franco möglich. Bahnstation.



**Siebig's****Fleisch-Extract**

Fehlt in keiner guten Küche.

In Zinn tüben, neue praktische Verpackung  
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, unentbehrlich  
für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Für die Herstellung verantwortlich: Adolf Voeges in Dresden.

316

Vom 1. bis 22. Februar a. c.

**Sonder-Ausstellung**

einer großen Sammlung nur hervorragender

antiker italienischer Nadelarbeiten, Seldens- und kleinenstickereien,

sowie

Spangenarbeiten aus früheren Jahrhundertern

von großem Kunstwerth und in hochinteressanter Auswahl.

Dresdner Kunstgewerbe-Halle

Bernhard Schäfer

Eintritt frei.

7 Prager Straße 7.

1846

**Central-Theater.**

Heute und folgende Tage:

**Sylvester Schäffer**

Nachmittags 1/4 Uhr  
kleine Preise.

2 Morgen Sonntag 2

Abends 1/8 Uhr  
gewöhnliche Preise.

1846

Die weltberühmte Sylvester Schäffer-Truppe hat sich auf Drängen der Direction entschlossen, noch in einigen Vorstellungen aufzutreten, und bietet sich zum letzten Mal Gelegenheit, die einzig dastehende Künstlerfamilie vor ihrem Abschied von ihrer Bühnen-thätigk. nochmals zu bewundern.

**Circus M. Schumann.**

Dresden - Lößnau.

Sonntag, 16. Februar:

**2 Grosse Vorstellungen 2**

Morgen 3 1/2 und Abends 8 Uhr.

Nachmittags ein Kind unter 10 Jahren frei.

In beiden Vorstellungen:

„Das Tagesgespräch der Stadt“

**„Auf Helgoland“**

große hydrologische Ausstattungskomödie.

Greif unter Wasser.

Täglich liegender Erfolg der George Bonhairs-Troupe.

Neu! Debüt der Amerikaner

Tower und Clayton,

familiär-akrobatisches Staffel-Akt.

Erstes Auftreten der atemberaubenden

Edoardo und Battista.

Bestes Programm enthält 9 der besten Nummern und die

Wasserkomödie.

Montag: Große Vorstellung. „Auf Helgoland“.

1846

Pa. Pa. Native und Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

Weinstuben,

Wallstraße 8 (Paradies).

1846

Tageskalender.

Sonntag, den 16. Februar.

Königliches Opernhaus.

(Altstadt.)

Opernhaus. Romantische Oper

in drei Akten von Richard Wagner.

Uraufführung 1/2 Uhr.

Montag: Geschlossen.

Wiederholung.









**Heute**

Sonnabend, den 15. Februar, Nachmittag 4 Uhr

# Eröffnung

meines

Putz-, Posamenten-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäfts.

## Berthold Wronkow

4 Hauptstrasse DRESDEN-NEUSTADT Hauptstrasse 4.

Einziges von der Gemeinde Oberammergau  
concessionirtes Unternehmen.

Dresden, Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.  
Montag, den 17., Dienstag, den 18.,  
Mittwoch, den 19. Februar 1902  
Abends 18 Uhr:

Aufführung des  
**Original-Oberammer-  
gauer Passionsspiels**

in ca. 100 electr. farb. Riesen-Projectionen.  
Vorabende Text von Max Sch. Hofrat Tont  
von Schumacher Stuttgart; gesprochen von Director  
Gottlob Wodder, Dresden.

Mit Orgelbegleitung.  
Reihenfolge der Bilder:  
1. Abtheilung:  
Weg nach Oberammergau über Garmisch, Etappe 1c.  
2. Abtheilung:  
Die einzelnen Kirchen.  
3. Abtheilung: 1278

Das Oberammergauer Passionsspiel.  
Preise der Plätze:

Vorabend: I. Platz und Balkon 1. Reihe 3.— M.,  
II. Platz, Seitenjahr rechts und links, Balkon II. Reihe  
2.— M., Siggalerie 1.— M., Stichgalerie — 10 M. in den  
Rängen. Preisnotizen und Anschaffungen von F. Ries (Haus-  
bank) und Ad. Brauer (F. Plößner), Reutab.

Kartenverkauf 9—1, 3—6 Uhr.

**Andr. Wold. Gottschalch**

Möbel- und Geschirr-Verleih-Magazin,

ausgeführt zur Winteraison

Einrichtungen herrschaftl. Stagen, sowie Verleihung  
einzelner Möbel, Betten, div. Stühle u. d. zu  
Büßen und Gesellschaften Meißner Porzellan,  
Silber, Beleuchtungsgegenstände u. a. m.

Hauptgeschäft: Prager Straße 19.  
Filiale: Cranachstraße 5.

Das Geschäft wird für die Kunden in der bisher gehandhabten Weise  
weitergeführt.

**Hotel Stadt Gotha**  
Weinrestaurant

**Austern** prima  
Whitestable Natives  
und Holländer.

Weinhandlung A. Kögel.

**Staatlich concessionierte  
Militär-Vorbereitungs-Anstalt**

Direktor Professor Rudolf Pollatz.  
Dresden, Marschnerstrasse 3.

Die Anstalt 1869 gegründet - bereitet mit nachweisbar günstigsten  
Ergebnissen gründlich und mit möglichster Zeitsparnis zum Freiwilligen-  
und Fähretheitexamen, sowie ihr höherer Gymnasial- und Realklassen  
und Kadettenanstalten vor.

### Lehrländische Handelslehranstalt zu Chemnitz.

Die neuen Kurse der 1. O. 1848 gegründeten Anstalt, deren Leistungen zum einzjährigen  
freiwilligen Militärdienst berechtigen, beginnen am 8. April d. J. — Prospekte und nähere Aus-  
kunft erteilt der unterzeichnete Director.

Chemnitz, im Januar 1902.

Professor Alschweig.

297

## KUNST-SALON ERNST ARNOLD

Königl. Sächs. Hof-Kunsthändlung

Wilsdruffer Strasse 1, I.

Sonntag am 16. Februar **Schluss** der  
**Böcklin-Ausstellung.**

Geöffnet von 9—7 Uhr.

Eintritt M. 1. Jahreskarte M. 4. Anschluss M. 3.

1181

### Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

#### Berliner Kunst-Auction.

Dienstag, 26. Februar, vorm. 10 Uhr, last illust. Catalogue 1294

Gemälde-Galerie W. Berlin | erster neuerer Meister, darunter

Hauptbilder von E. Verboeckhoven - Eduard Hildebrandt - Eduard u. Wilh. Meyerheim -

Bennewitz v. Loefen - A. Brendel - H. Gude - L. Hermann -

Dora Hitz - A. P. Hopfgarten - Alb. Kühl - C. Seibels -

F. v. Severdonck etc. Besicht.: 23. u. 24. Febr., von

10—2 Uhr. 1542

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,

Berlin S. W., 28/29 Kochstr. 28/29.

1332

J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger O. m. b. H., Stuttgart und Berlin

Soeben erschienen:

**Es lebe das Leben**

Drama in fünf Akten von

**Hermann Sudermann**

Gebett 3 M. Elegant geb. 4 M. In Halbfarb. geb. 4 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

1334

### Anton Müller's

Weinrestaurant — 9 Neumarkt 9

Zum „Neuen Palais de Saxe“.

**Austern** garantiert 4—5jährige künstliche Zucht aus Bergen op Zoom — Holland.

Bekannt gute Köche.

Dresden besuchenden Fremden sowie p. t. Familien angelegentlich empfohlen bes. nach Theaterschluss.

**Schwed. Frühstück** von 10—2 Uhr (4 Wahlgänge) M. 2.—

mit einem Glas Akavit.

**Grosser Mittagsstisch** Diners zu M. 1.50 von 12½ bis 5 Uhr mittags.

Diners zu M. 2.50 und M. 3.50 bis 8 Uhr abends.

Große Auswahl à la carte.

**Spezial-Abendkarte** per Portion zu M. 1.25 und 75 Pf.

Teleph.-Amt 1 Nr. 3903.

108

1335

Neue und gebrauchte

### Pianinos

Flügel, Harmoniums,

Kauf, Miete, auch Ratenezahlung,

empfiehlt.

1342

Stolzenberg,

Johann-G.-Orgen-Allee 13, p.

896

Preisliste gratis.

1343

90 000 Fl. Rhein-Sekt.

Garant. reiner Traubensaft, leicht

markant, werden bei Abnahme in

Flaschen von 12—60 Fl. à 1/2 Fl. mit

Fl. 1.00 incl. Entgel. vor Eintritt der

Schaumweinsteuer

abgegeben. Probefläschchen p. Flasche.

Rheinische Sektkellerei,

Leipzig-Connewitz Nr. 248.

Rühmende Kennzeichnungen u. regelm.

Rathausflaschen u. seifen Rosellen.

1344

1345

Princesse-Corset

jeder Art in großer Auswahl,

je auf al. Seite stehend, in

gold. Web. prächtig, der

höchst. Abschneidung, einfacher,

empf. v. 2 bis 25 M. Corsets

nach Maß. Reparatur.

Leo Stroka,

Strasse 16, I. U. g.

(Rosa Laden.)

1346

Chic!!

ist jede Tonne mit einem garnen

reinen Stoff, tollen, jugend-

lichen Musterchen, reiner, lammel-

weicher Mantel und bleibend schönen

Teint. Alles dies ergibt:

Kadettenkinder Kleidungs-

v. Bergam & Co., Kadetten-Kleid.

Schuparko: Stoffwaren,

1 St. so M. in der Karola-Ver-

fumerie, König Johannis-, un-

büti Hermann Koch, Elmarth.

108

### Schloss-Keller

16 Schloss-Strasse 16

Parterre und 1. Etage.

Deute und folgende Tage Ausstand des berühmten

Loewenbräu-

St. Benno-  
Bieres.

Wiederum empfiehlt ich mein vorzügliches  
Stammfrühstück.

Den 12 bis 3 Uhr großer säuerlicher

Mittagsstisch,

sowie von 14.6 Uhr an große

Abendkarte —

( täglich Spezialgerichte)

zu nur kleinen Preisen.

Heinz. Mierschke.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Ver sicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bauspardienst " " " " : 267%

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normal-

prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dresden:

Otto P. Dittmann, Ferdinandstr. 1, I.

Jul. Beder, Weintraubest. 21.

1345

1346

1347

1348

1349

1350

1351

1352

1353

1354

1355

1356

1357

1358

1359



